

Caspar David Friedrich

wurde am 05.09.1774 in Greifswald geboren.

Von 1794 – 1798 studierte er an der (Kunst –) Akademie Kopenhagen.

Vom Herbst 1798 bis zu seinem Tode im Jahre 1840 war er in Dresden ansässig.

1810 wurde der Maler Mitglied der Berliner, 1816 auch der Dresdener Akademie.

Wegen seiner progressiv – nationalen Gesinnung blieb ihm aber ein Lehramt versagt.

1801 machte er die Bekanntschaft des Malers Philip Otto Runge (1777 – 1810) und übernahm z. T. dessen religiös – mystische und frühromantische Ideen. Auch Runge hatte an der Akademie in Kopenhagen studiert (1799 – 1781). Seine Studien setzte er 1801 – 1803 in Dresden fort.

Runge und Friedrich waren mit Goethe bekannt. Dieser förderte den jungen Maler Friedrich.

Dadurch fand er schon 1805 die erste breite Anerkennung.

Von großer Bedeutung für das Schaffen des Künstlers waren Reisen nach Rügen, Nord – Böhmen und Wanderungen durch das Riesengebirge und den Harz.

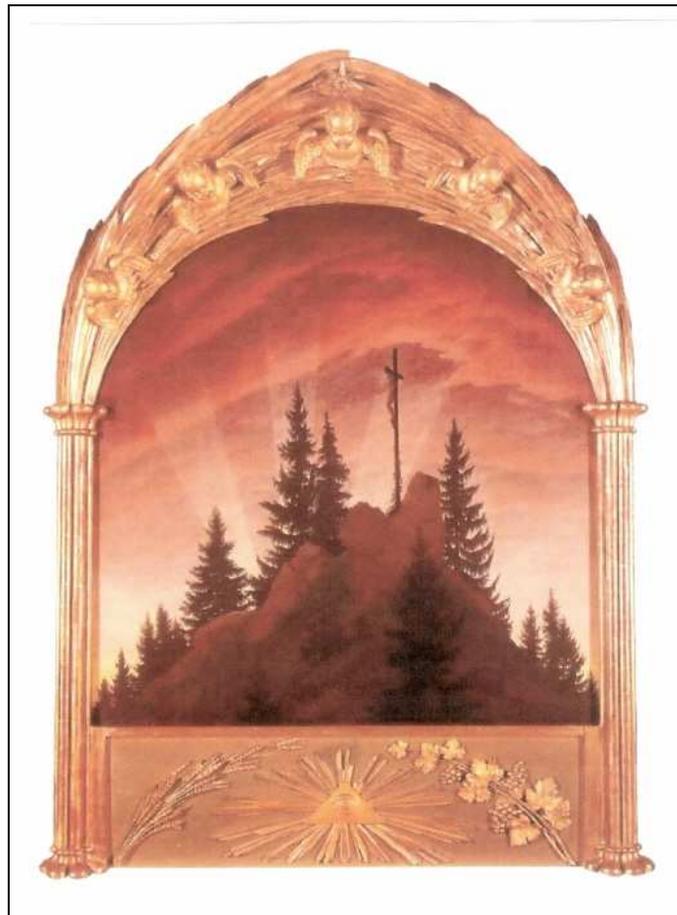
Zunächst widmete sich Caspar David Friedrich der Zeichenkunst und der Sepiamalerei.

(über Bleistiftzeichnungen wird braune Sepiatusche – ursprünglich aus der Farbe des Tintenfisches erzeugt – aufgetragen. Dadurch wird eine sehr gute Wirkung von Licht und Schatten erzielt)

Ab 1807 wandte er sich der Ölmalerei zu.

Den Durchbruch in dieser Technik erreicht er 1809 mit seinem Bild

„DAS KREUZ IM GEBIRGE“ – dem sogen. „TETSCHENER ALTAR“



„Das Kreuz im Gebirge“ / „Tetschener Altar“ / 1809
Staatliche Museen Dresden / Gemäldegalerie

Zweifellos besteht bei diesem Bild eine Verbindung zu den Eindrücken, die der Maler im Riesengebirge in sich aufnahm – siehe auch das folgende Gemälde von 1810 / 1811 :



„Morgen im Riesengebirge“ / „Das Kreuz auf der Felsenspitze“ Schloss Charlottenburg

Caspar David Friedrich verstand seine Malerei als Mittlerin zwischen der Natur und dem Menschen. Seine Werke waren eine Spiegelung subjektiver Empfindungen. Er „malte also die Natur nicht einfach ab“. Oft stellte er „fremde Objekte“ in die empfundene Landschaft – so „verpflanzte er die Ruine „ELDENA“ eines Zisterzienserklosters aus Greifswald in verschiedene Landschaften.



„Ruine Eldena im Riesengebirge“ / um 1830 / Öl auf Leinwand / Museum der Hansestadt Greifswald



„Riesengebirgslandschaft“ / „Gebirgslandschaft in Böhmen“ / um 1823 / Kunsthalle Hamburg

Die Werke von Caspar David Friedrich befinden sich in den bedeutendsten Galerien der Welt. Bis zum Jahre 1835 schuf er noch eine Vielzahl von Ölgemälden. In diesem Jahr erlitt er dann aber einen Schlaganfall, von dem er sich nur teilweise erholte.

Der russische Zar Nikolaus I. der seit 1820 zu seinen Bewunderern gehörte und eine Reihe seiner Arbeiten erwarb, ermöglichte ihm eine Genesungskur, die seine Gesundheit zumindest soweit wieder herstellte, dass er noch in der Zeichen – und Sepiatechnik arbeiten konnte.

Seine Bilder „Blick über die Wiesen zum Riesengebirge“ / 1837 – 1840 und „Die Schneeegruben im Riesengebirge“ um 1837 erinnern aber nur noch wenig an sein früheres Können.

Der Künstler verstarb am 07.05.1840 in Dresden.

